

Magdalinus asphaltinus Boh.

Die Bestimmung dieser wohl selten vorkommenden Art wird durch die widersprechenden Beschreibungen in den Handbüchern recht erschwert und der ihr verwandte *M. carbonarius* L. oft fälschlich auf sie bezogen. Von bedeutenden Dresdener Entomologen als *asphaltinus* bestimmte Exemplare, ebenso die im hiesigen Museum unter der gemeinsamen Etikette „*asphaltinus* Germ. (*aterrimus* Herbst.)“ befindlichen, speziell *atramentarius* Gyll., *atratus* Gyll. ol., *carbonarius* Gyll. ol., *Rhina aterrima* Meg. (Dahl) bezettelten, zum Theil typischen Stücke gehören mit Ausnahme eines von Dahl unter seinen aus Oesterreich stammenden *aterrimus* Meg. zu *carbonarius* L.

Ausser dem einen von Germar an Boheman zur Beschreibung eingesandten Exemplar des *asphaltinus* ist jenes oben erwähnte österreichische, von Gerstäcker als *Spec. disting.* bezettelte, und sind die im Wörlitzer Busch (Herzogthum Anhalt) zuerst von meinem verstorbenen Freunde C. Fischer gefundenen Stücke die einzigen nicht fraglichen *asphaltinus*, soweit meine Kenntniss der Sammlungen und der Literatur reicht. Hierbezüglich führe ich an, dass Redtenbachers Beschreibung des *asphaltinus* Steph. mich nicht würde zweifeln lassen, dass er den richtigen *asphaltinus* Boh. vor sich gehabt, wenn das Halsschild als schwach gerundet angegeben wäre und die Worte „kleinen, spitzigen, etwas“ in seiner Diagnose fehlten. (Sollte Redt. die Diagnose des *Magdalis asphaltinus* Steph. und des *Magdalinus asphaltinus* Boh. haben vereinigen wollen?)

Cerasi F. darf nicht, wie Gaubil in seinem Catalog gethan, auf *asphaltinus* Boh. bezogen werden, sondern gehört zu *stygius* Gyll., Harold bringt in seinem Catalog fälschlich *asphaltinus* Boh. als Varietät zu *stygius* Gyll., ebenso Desbrochers.

Bei Seydlitz in seiner Fauna baltica, in Kellners Verzeichniss der Käfer Thüringens, in Letznerns und Reiters der Käfer Schlesiens und Mährens fehlt die Art. Um auch Bose anzuführen, so beschreibt derselbe den *asphaltinus* buchstäblich nach Redtenbacher, nennt den *memnonius* Fald., „*carbonarius* L.“ — nicht wie Redt. ganz richtig, „*carbonarius* F.“ — und dagegen den *carbonarius* L. (*atramentarius* bei Redt.) „*memnonius* Fald.“

Es bleibt hiernach die ursprüngliche Beschreibung Bohemans als einzige zweifellose bestehen, und der Name *asphaltinus*, welchen Boh.

im Jahre 1843 wieder aufgenommen, nachdem der Stephen'sche *asphaltinus* als ♂ des *stygius* vor dem Jahre 1836 nachgewiesen, entsprechend den besonders von Harold befürworteten Gesetzen der Nomenclatur, als berechtigt, gültig.

Ich habe mich zunächst zu fragen, ob die mir vorliegenden *Magdalis* die Boheman'sche Art *asphaltinus* ist, und gebe hier Boh.'s Diagnose unter Hinzufügung (in Parenthese) meiner abweichenden Ansicht.

Boheman — Schönher VII. 2. pag. 138: *asphaltinus* Germ. in litt.

ater, opacus, antennis tarsisque piceis, rostro brevi (longiore) tenuiore, modice arcuato, thorace confertim granulato, lateribus nonnihil rotundato, antice utrinque obsolete dentato (obsolete subcurvato-gibboso) elytris profundius crebrius punctato-striatis, interstitiis angustioribus, convexis, subtiliter (satius) coriaceis,¹⁾ femoribus acute dentatis.

Magnitudo, statura et summa similitudo Magdalini stygii (carbonarii L.)

Unter den mir vorliegenden 15 ♀ Exemplaren sind die kleinsten Stücke gleich den grössten des *stygius*, der Rüssel ist im Verhältnis viel kürzer als bei der kräftigen Form, die Erhöhung am Seitenrande des Halsschildes kurz und schwach und in Folge dessen die Seiten etwas gerundet. Solche Stücke mögen allerdings an *stygius*, besonders an die Form desselben erinnern, bei der die Flügeldecken stärker erhöhte Zwischenräume haben. Es unterliegt für mich keinem Zweifel, dass ein solches kleines ♀ Exemplar von Germar an Boheman gesandt worden ist.

Der dem *asphaltinus* zunächst verwandte ist der *carbonarius* L., dessen Grösse er erreicht, wenn nicht übertrifft. Wenn H. Weise (Deutsche ent. Zeitschr. 1875. 128) die Seitenränder des Halsschildes bei beiden Arten gekerbt nennt, so kann ich ihm darin nicht beistimmen. *Carbonarius* L. (vergl. Gyllenhal Ins. suecica T. I pars. III. 185) hat beiderseits am Halsschilde einen kleinen Zahn — „et pone illum crenulae aliquot, sensim minores, jam evidentiores jam minutae et fere obsoletae“, — während *asphaltinus* nur bei den Stücken, deren Sculptur eine kräftigere ist, eine bis zur Basis gleichförmige Zähnelung, bedingt durch die Profilansicht der Granulirung der Unterseite, zeigt. Bei solchen Exemplaren ist jedes Körnchen noch mit einem nach vorn ge-

¹⁾ Im weiteren Vergleich mit *stygius* heisst es wohl irrtümlich „*subtilissime coriaceis*.“ Das ist ein Widerspruch mit der Diagnose und auch als gleichlautend mit „*subtilissime coriaceis*“ beim *stygius*, nicht in Vergleich zu bringen.

richteten Börstchen, bei meinem einzigen ♂ Exemplar der gekerbte Rand mit einer, von der Unterseite her gleichsam nach oben gekämmten, wolligen, silbergrauen Behaarung versehen.

Eine vergleichende Zusammenstellung der drei Arten wird die Bestimmung sichern; aus Boh.'s Vergleich des *asphaltinus* mit *stygius* führe ich ein Paar Worte in Parenthese an.

Magdalinus Schh. (*Magdalis* Germ., *Thamnophilus* Schh.)

<i>carbonarius</i> L.	<i>asphaltinus</i> Boh.	<i>stygius</i> Gyll.
<i>atramentarius</i> Gyll.	<i>asphaltinus</i> Redt. (?)	<i>aterrimus</i> Steph.
<i>atratus</i> Gyll.	<i>asphaltinus</i> Germ. l.	<i>asphaltinus</i> ♂ Stph.
<i>aterrimus</i> Hrbst.		<i>atramentarius</i> Msh.
<i>cerasi</i> ♂ Payk.		<i>cerasi</i> F. Pnz.

Rüssel: länger als H.S., beim ♂ dicht und stark punctirt, die Spitze leicht verdickt, zwischen der Fühlerwurzel mit einem Grübchen, Fühler weit nach vorn eingefügt. Beim ♀ oben glatt, nur gegen die Wurzel mit einigen feinen Punkten.

— meist länger als H.S., beim ♂ dicht und stark punctirt, die Spitze leicht verdickt, Fühler vor der Mitte eingefügt.

Beim ♀ deutlich und ziemlich dicht punctirt. (punctura capitatis).

— kürzer als H.S., beim ♂ kolbig, dicht und stark punctirt, zwischen der Fühlerwurzel mit einem Grübchen. Fühler etwas vor der Mitte eingefügt.

Beim ♀ dünn, weitläufig und ziemlich fein punctirt.

Halsschild: (lateribus dilatato rotundatus). an den Seiten vorn eingeschnürt, die Erweiterung durch ein starkes Körnchen zugespitzt, von dort bis gegen die Mitte durch 2 bis 4 kleinere Körnchen gekerbt, eine Längslinie in der Mitte ausgenom-

— (anterius nonnihil angustior) beiderseits mit einem von oben schräg nach unten und hinten leicht gekrümmten Höcker. Je schwächer diese Erhabenheit ausgebildet ist, um so weniger erscheinen die Seiten vorn eingeschnürt, dagegen in der Mitte

— an den Seiten fast in gleicher Linie als der Vorderrand mit einem stark seitwärts hervorragenden spitzen Zahn, und bis gegen die Mitte durch einige Körnchen fein gekerbt; dicht und mässig stark punctirt.

men, sehr stark und dicht punctirt.

etwas mehr erweitert; sehr dicht und stark punctirt, fast gekörnelt, nur selten mit einer Andeutung der Mittellinie.

Flügeldecken: mit starken Streifen, in denselben mit tiefen, durch feine Zwischenlinien getrennten Punkten. Die Zwischenräume sind kaum breiter als die Punktreihen, gewölbt und fein lederartig gerunzelt.

— mit starken Streifen, in denselben sehr un- deutlich punctirt, die etwa $1\frac{1}{2}$ mal so breiten Zwischenräume sind leicht gewölbt und deutlich gerunzelt, fast gekörnelt.

— mit feinen Streifen, in denselben mitschar- fen feinen Punkten; die meist ganz flachen Zwischenräume 3mal so breit als die Punkt- reihen, äusserst fein gerunzelt.

Vorderschienen: sind wenig gekrümmt, haben von der Mitte ab bis zur Spitze innen eine Aushöhlung, der äussere Rand derselben beginnt mit einem vorragenden Zahn und bleibt bis zur Spitze gekerbt.

— (tibiis teretibus, rectis), sind einfach.

— wenig gekrümmt; ein Zähnen in der Mitte meist sehr un- deutlich.

M. asphaltinus Boh. fand ich bei Wörlitz gegen Ende des Mai auf Reisig von Ulmen und am Grase in dessen nächster Nähe. (Halle? H. Germar, Österreich H. Dahl, Redt.?). *M. carbonarius* wird bei Berlin ziemlich selten von Kiefern geklopft; einmal fand ich ihn in grosser Zahl auf den Blättern einer Birke, deren Zweige über einer Kiefernklafter herabhangen. (Preussen, Österreich, Lappland.) *M. stygius* ist hier sehr häufig auf Reisig und Blättern verschiedener Laubbäume. (Lappland H. Keitel, Griechenland H. Krüper).

P. Habelmann, Berlin.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Berliner Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1881

Band/Volume: [26](#)

Autor(en)/Author(s): Habelmann P.

Artikel/Article: [Magdalinus asphaltinus Boh. 391-394](#)